

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 22.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Göttinger in Weidnitz
Erscheinungs- und Redaction
Zeitungstag von 11-17 Uhr
Wochentags von 4-5 Uhr

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Soutis-Erdie, Gaisstr. 21, part

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 17. Juli.

Auflage 13,400.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.
incl. Frachtlohn 5 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 36 Rthl.
mit Postbefreiung 45 Rthl.
Inserate 1/2 Sp. 20 Rthl.
3/4 Sp. 20 Rthl. 1 Sp. 20 Rthl.
4 Sp. 20 Rthl. 5 Sp. 20 Rthl.
6 Sp. 20 Rthl. 7 Sp. 20 Rthl.
8 Sp. 20 Rthl. 9 Sp. 20 Rthl.
10 Sp. 20 Rthl. 11 Sp. 20 Rthl.
12 Sp. 20 Rthl. 13 Sp. 20 Rthl.
14 Sp. 20 Rthl. 15 Sp. 20 Rthl.
16 Sp. 20 Rthl. 17 Sp. 20 Rthl.
18 Sp. 20 Rthl. 19 Sp. 20 Rthl.
20 Sp. 20 Rthl. 21 Sp. 20 Rthl.
22 Sp. 20 Rthl. 23 Sp. 20 Rthl.
24 Sp. 20 Rthl. 25 Sp. 20 Rthl.
26 Sp. 20 Rthl. 27 Sp. 20 Rthl.
28 Sp. 20 Rthl. 29 Sp. 20 Rthl.
30 Sp. 20 Rthl. 31 Sp. 20 Rthl.
32 Sp. 20 Rthl. 33 Sp. 20 Rthl.
34 Sp. 20 Rthl. 35 Sp. 20 Rthl.
36 Sp. 20 Rthl. 37 Sp. 20 Rthl.
38 Sp. 20 Rthl. 39 Sp. 20 Rthl.
40 Sp. 20 Rthl. 41 Sp. 20 Rthl.
42 Sp. 20 Rthl. 43 Sp. 20 Rthl.
44 Sp. 20 Rthl. 45 Sp. 20 Rthl.
46 Sp. 20 Rthl. 47 Sp. 20 Rthl.
48 Sp. 20 Rthl. 49 Sp. 20 Rthl.
50 Sp. 20 Rthl. 51 Sp. 20 Rthl.
52 Sp. 20 Rthl. 53 Sp. 20 Rthl.
54 Sp. 20 Rthl. 55 Sp. 20 Rthl.
56 Sp. 20 Rthl. 57 Sp. 20 Rthl.
58 Sp. 20 Rthl. 59 Sp. 20 Rthl.
60 Sp. 20 Rthl. 61 Sp. 20 Rthl.
62 Sp. 20 Rthl. 63 Sp. 20 Rthl.
64 Sp. 20 Rthl. 65 Sp. 20 Rthl.
66 Sp. 20 Rthl. 67 Sp. 20 Rthl.
68 Sp. 20 Rthl. 69 Sp. 20 Rthl.
70 Sp. 20 Rthl. 71 Sp. 20 Rthl.
72 Sp. 20 Rthl. 73 Sp. 20 Rthl.
74 Sp. 20 Rthl. 75 Sp. 20 Rthl.
76 Sp. 20 Rthl. 77 Sp. 20 Rthl.
78 Sp. 20 Rthl. 79 Sp. 20 Rthl.
80 Sp. 20 Rthl. 81 Sp. 20 Rthl.
82 Sp. 20 Rthl. 83 Sp. 20 Rthl.
84 Sp. 20 Rthl. 85 Sp. 20 Rthl.
86 Sp. 20 Rthl. 87 Sp. 20 Rthl.
88 Sp. 20 Rthl. 89 Sp. 20 Rthl.
90 Sp. 20 Rthl. 91 Sp. 20 Rthl.
92 Sp. 20 Rthl. 93 Sp. 20 Rthl.
94 Sp. 20 Rthl. 95 Sp. 20 Rthl.
96 Sp. 20 Rthl. 97 Sp. 20 Rthl.
98 Sp. 20 Rthl. 99 Sp. 20 Rthl.
100 Sp. 20 Rthl.

No 198.

1875.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 18. Juli nur Vormittags bis 9 Uhr

geöffnet. Expedition des Leipziger Tageblattes.

Feld- und Wiesenverpachtung.

Folgende der Stadtgemeinde Leipzig gehörige Feld- und Wiesenparzellen in Sommerfelder Flur, nämlich

Feld:	
— Ader 150 □ R. —	— Sect. 83. Nr. Parzelle Nr. 74.
46 " 270 " — 25	95. " 242
(excl. Fahrweg und Graben).	
2 " 274 " — 1	61. " Nr. Parzellen Nr. 244, 245
Wiese:	
— Ader 54 □ R. —	— Sect. 10. " Nr. Parzelle Nr. 153.
196 " —	36. " 243.

sollen einzeln vom 1. October d. J. an auf 12 Jahre anderweit an die Meistbietenden verpachtet, und zwar soll die Parzelle Nr. 242 zuerst im Ganzen, dann aber noch einmal in 12 Abtheilungen von 2 Ader 120 □ R. — 1 Dectar 32. " Nr. 4 Ader 150 □ R. — 2 Dectar 49. " Nr. und im Uebrigen je 4 Ader — 2 Dectar 21. " Nr. Flächeninhalt ausgeteilt werden.

Die Versteigerung findet am Rathhause

Dienstag den 20. ds. Mon. von Vormittags 10 Uhr an

statt und es können die Verpachtung- und Versteigerungsbedingungen sowie ein Vermessungsplan der Parzelle Nr. 242 schon vor dem Termine in unserer Oeconomie-Inspection im alten Johannis-hospital eingeesehen werden.

Leipzig, den 9. Juli 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Roth.

Cerutti.

Unsere Steuereinschätzungs-Armeen.

Die Durchschnitts-Friedenspräsenz für die sächsische Armee war, wenn wir, wie wir glauben, recht unterrichtet sind, in der Uebersicht für den Bundesstag am 1. Januar 1866 mit 8039 Mann, exclusive der Officiere, angegeben.

Die effective Friedenspräsenz desjenigen sächsischen Armee-Corps, welches gegenwärtig in Folge des Einkommenssteuergesetzes vom 22. December 1874 in Sachsen operirt, beläuft sich dagegen auf 20,519 Mann incl. der Officiere, d. h. der Herren Districts-Commissare.

Das Armee-Corps besteht aus 4 Regimentern, deren jedes sich aus einem der 4 Steuerkreise Sachsens mit den Aushebungsorten Dresden, Leipzig, Zwickau, Bauen rekrutirt.

Regiment Nr. 1 (Dresden) umfasst

2657 wirkliche Mitglieder,
2667 Stellvertreter,
276 Districts-Commissare,

5610 Mann

Regiment Nr. 2 (Leipzig) zählt

2781 wirkliche Mitglieder,
2781 Stellvertreter,
250 Districts-Commissare,

5812 Mann.

Das Regiment Nr. 3 (Zwickau), das stärkste, zählt

2775 wirkliche Mitglieder,
5775 Stellvertreter,
293 Districts-Commissare,

5843 Mann.

Das Regiment Nr. 4 (Bauen) umfasst

1698 wirkliche Mitglieder,
1698 Stellvertreter,
158 Districts-Commissare,

3554 Mann.

Die 9921 wirklichen Mitglieder aller 4 Regimenter resp. deren persönliche Stellvertreter im Falle des Eintritts in die Zahl der wirklichen Mitglieder erhalten ohne Berücksichtigung etwaiger Fortkommens u. s. w. für jeden Arbeitstag, die 977 Districts-Commissare für jeden Arbeitstag 12 " Rechnen man nun, daß von den 977 Districts-Commissaren durchschnittlich eine jede 20 Arbeitstage wird in Anspruch nehmen müssen — eine große Anzahl derselben natürlich weit über das Doppelte — so werden die Mannschaften dieser Occupation-Armeen 1,785,750 " und die Officiere 234,450 " an Tractament in Anspruch nehmen, ein Aufwand, zu dessen Deckung die gesammte Grund- und Gewerbe- und Personalsteuer, welche im Jahre 1874 in Dresden einging, nicht hinreichen würde, da dieselbe, irren wir nicht, nur rund 1,700,000 " einbrachte.

Auch das für jedes der Jahre 1864, 1865 und 1866 aufgestellte und von der Landesvertretung genehmigte Budget für die Droh- und Forrageverpflanzung, sowie die Bekleidung und die übrige, die Waffen jedoch nicht mit in sich schließende Ausrüstung der Königl. Sächs. Armee, was mit 668,231 Thlr. ausgeworfen wurde, würde nicht hinreichen, um die Tagelöhner der obengedachten Armee zu bestreiten.

Wünscher wir auch dieser Armee, was wir an unseren Truppen sonst gewohnt sind zu finden, Treue, Zuverlässigkeit, Ausdauer und Hingebung. Vielleicht, daß auch hier der Sieg, wenn auch im Anfang zweifelhaft, doch am Ende ein vollständiger ist.

(Dresden Aug)

Neues Theater.

Leipzig, 16. Juli. Herr Ritterwürger wollte mit der Rolle des „Polo“ im „Don Carlos“ sein interessantes Gastspiel beschließen; eine Erkrankung des Herrn Schürer verhinderte indes die Aufführung des Schiller'schen Trauerspiels. Daß Herr Ritterwürger noch die jugendlichen Helden der Tragödie neben den Charakterrollen spielt, den „Polo“ neben Schloß und Repetto, beweist, daß er eigentlich ein Musterdarsteller für die neuesten Beschlüsse des Cartellvereins der Direction ist, welche die „Fächer“ gänzlich abschaffen und jeden „Darsteller nur als Schauspieler“ im Allgemeinen engagiren wollen. Wir finden indes in den contractlich garantierten „Fächern“, mögen ihre Schranken auch etwas weiter als früher gezogen werden, nicht nur eine Garantie für die Schauspieler gegenüber der Willkür der Directoren, sondern auch eine Bürgschaft für die künstlerische Entwicklung der Darsteller selbst. In der Beschränkung nur zeigt sich der Meister — und bei dem Herumirrtelstücken in den verschiedensten Fächern ist keine stylvolle Darstellung darstellender Kunst möglich.

Der „Polo“ des Herrn Ritterwürger hätte eben ebensowenig eine Ueberrumpfung bereitet, wie sein „Petruchio“ in der „Bezeichnung der Widerspenstigen“ von Shakespeare, ein Lustspiel, das statt des „Don Carlos“ gegeben wurde. Beide Rollen sind uns von früher her bekannt. Der „Petruchio“ bewährte am gestrigen Abend den überaus lebendigen Humor und die etwas waghalsige Genialität der Darstellungsweise Ritterwürger's; die letztere hat sich seit früher noch etwas vervollständigt, die Ueberlegenheit eines unerschrockenen Humors und die flotteste Lebenslust brachte der Darsteller indes zu ergötzlicher Wirkung. Die Leistung des Hrn. Hausmann als Rütchen haben wir mehrfach bereits als sehr gelungen hervorgehoben.

In dem ersten Stück: „Wenn Frauen weinen“ spielte Herr Ritterwürger zwar Anfangs mit seinem und amüsanten Humor, doch übertrieb er gegen den Schluß hin zu sehr in's Possenhafte. Rudolf Gottschall.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 16. Juli. Das von der Versammlung in Jena im Jahre 1873 gewählte Comité hat sich entschlossen, auf vielseitige Anregung eine außerordentliche Zusammenkunft aller früheren Mitglieder der Jenaer Burschenschaft zur Feier des 60. Jahrestags ihrer Stiftung auf Donnerstag den 12. August einzuberufen. Die Feier soll nur eine nicht öffentliche, gefellige sein und zur Feststellung des Näheren schon am Abend des 11. August eine Vorbesprechung im Burschenschaftssaal stattfinden, wo nach Umständen auch Vorlesung getroffen werden wird, um das Zusammenfinden der Coitonen zu erleichtern. Alle, welche sich an der Feier betheiligen wollen, werden dringend ersucht, Dies so bald als möglich bei einem der Herren: E. Kufeld, Oberappell-Rath, Dr. Schäffer, Professor, Dr. Siebert, Professor, Dr. Berthel, Rechtsanwalt, Dr. Beck, Schuldirektor, sämmtlich in Jena, anzumelden.

Leipzig, 16. Juli. Dem Vernehmen nach ist unser specieller Landmann Dr. Otto Zacharias jetzt mit den Vorbereitungen zu einer Zeitschrift

für Biologie und Entwicklungslehre (im Sinne Darwin's) beschäftigt und erfreut sich dabei der unterstützenden Mitwirkung der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Zoologie und vergleichenden Anatomie. Darwin selbst zeigt für das Unternehmen ein großes Interesse und hat dem Dr. Zacharias brieflich seine besten Wünsche zum Gelingen der projectirten Zeitschrift ausgesprochen. Nicht minder hat der berühmte englische Forscher Hrn. Dr. Zacharias unlängst sein neuestes, soeben bei Murray in London erschienenes Werk „Insectivorous Plants“ (Fleischfressende Pflanzen) mit eigenhändiger Widmung versehen übersendet.

Die in vor. Nr. mitgetheilte Nachricht, daß der Student Hanger aus Dornsdorf aus eigener Unachtsamkeit eine nach dem Souterrain führende Treppe hinabgestürzt sei, wird uns dahin berichtet, daß der Sturz nur deshalb erfolgte, weil die am Eingange zur Treppe befindliche Thür nicht, wie es hätte sein sollen, verschlossen war, sondern offen stand.

Nach einer beinahe 14tägigen Anwesenheit hat sich am Donnerstag Abend das Musikcorps des 3. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 50 mit seinem Kapellmeister, Herrn E. Walther an der Spitze, von den Abonementen des Schützenhauses verabschiedet. Vor zwei Jahren schon freundlich aufgenommen, hat sich das Chor mit seinem Dirigenten auch diesmal wieder bemüht, sich von Neuem in der Gunst des Publicums recht fest zu setzen und seiner Anwesenheit haben wir es zu danken, daß drei sonst hier so seltene Monstre-Concerte zur Vorführung gelangten und zwar in einer Weise, die auch den weitgehendsten Ansprüchen gerecht wurde. Am 10. und 14. d. M. erfolgten dieselben unter Herrn E. Walther's Leitung im Vereine mit dem Musikcorps des 107. Regiments und es war ein wahrer Genuss, der trefflichen Wiedergabe der Duvertüre zu Wagner's „Tannhäuser“, der Phantasie aus dem Propheeten und dem Walther'schen Marsch: „Mit Rath und Kraft zum Ziel“, sowie der Duvertüre zur Bauernfeste, dem Finale aus Don Juan und dem Kaisermarsch in solchen gewaltigen Tönen zu lauschen. Herr E. Walther bewährte sich als ein Dirigent von großer Umficht und mit einem bedeutenden Geschick, solche Massen mit nur einem leichten Winke oder einem kleinen Zeichen seines Taktirstockes zu beherrschen und seinen Willen langsam zu machen. Der Beifall des Publicums, das in dichtgedrängtem Hause vor der Tonhalle ihn umwohle, war aber auch ein ungeheurer, fast nicht zu beschreibender. Am Donnerstag Abend hatte Herr Walther in echter Collegialität die Direction über die Monstre-Aufführungen an Herrn Büchner abgetreten. Es gelangten hierbei zur Vorführung die Duvertüre zu Nicolai's „Fästigen Weibern“, dem Finale aus Halevy's „Jüdin“ und dem Krönungsmarsch aus dem Propheeten. Der Dirigent hatte nur gewechselt, der Beifall war der gleiche wie an den beiden ersten Abenden, der Erfolg wiederum ein vollständiger — den schwebenden Schleiern rufen wir ein herzlich willkommen nach und beklagen sie in gutem Angedenken bis zu ihrer heftigsten nächstjährigen Wiederkunft.

Im Restaurant der Gewerbeausstellung zu Dresden fand vor einigen Tagen eine Probe des Biers aus der Brauerei der Brüder Thiene-Wiedmarkter in Leipzig statt, die große Quantitäten ihres Salva-Bieres nach Kairo und Frankreich expedirt und die einzige auswärtige Brauerei ist, welche sich an der Dresdner Industrie-Ausstellung betheiligt. Das wohlgeschmeckende, sehr malzreiche Getränk erfreute sich eines allgemeinen Beifalles.

Reudnitz. Vor ungefähr 3 Wochen fand im kleinen Rudenparken zu Reudnitz ein Kinderconcert statt. Man sah es der Schaulust nach, wie gern sie sich der großen Mühe des Einübens und des Probens unterzogen hatte. Die Geschlechter strahlten von Jugendlust und Freude. Die Betheiligung war eine reiche, die Zuhörer gingen, so viel uns bekannt ist, sehr begeistert nach Hause. Die jetzige Kritik im Tageblatt war eine sehr günstige. Auf vielfaches Verlangen haben sich die Unternehmer dieses Concertes entschlossen, dasselbe noch einmal zur Ausführung zu bringen. Im Allgemeinen soll das Alte noch einmal vortragen werden; einige Gesänge sind neu und sollen zum Theil das früher Gehörte vermehren. Wir wünschen diesem Unternehmen, dessen Ertrag nach Abzug der Kosten armen Schulkindern zu Gute kommen soll, wieder recht rege Betheiligung. Das Local, wo es diesmal ausgeführt werden soll, ist der Garten zu den Drei Lilien in Reudnitz.

In Dresden wurden bei der Wahl des katholischen Schulvorstandes am Mittwoch 256 Stimmzettel abgegeben. Das Ergebnis war, daß die Ultramontanen und die freie Vereinigung selbstständiger Katholiken für Schulvorstand wählten im Gemeininteresse in gleicher Zahl, je 5, wählten der wenigen Stimmen,

über welche der Verein Silvanus zu verfügen hatte, hat er doch für die auf einer der anderen Listen stehenden Candidaten (Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7) den Ausschlag gegeben. Wären also von freisinniger Seite nicht zwei Listen aufgestellt worden, so hätte diese auch mit den übrigen Candidaten gestimmt. Das Uebergewicht im Schulvorstande haben also doch noch die Ultramontanen, da zu den 5 von den Hausvätern Gewählten noch der Pfarrer der Pölskirche und die Directoren beider katholischen Schulen (Seifliche) treten, während vielleicht der von den Lehrern zu wählende Vertreter zur freisinnigen Partei zu rechnen sein dürfte.

Aus den besten Obfliegenden unseres Landes lauten die Berichte fast übereinstimmend, daß unter allen Obstsorten dieses fruchtbarsten Jahres namentlich die Pflaume eine sehr reiche Ernte verspreche. Schon sind Pflaumen beschnitten, die Reife mit der noch grünen Frucht, weil nöthig, zu unterliegen.

Am 15. Juli Morgens ertrappe in Zwickau ein Bürger einen jungen Darschen am Schwanenteich darüber, wie derselbe die Darschen, von der Stadt gehaltenen Schwäne mit Semmelkrüden, in welche er die Phosphorhörnchen von Streichbölgern gesteckt hatte, fütterte. Der junge Frevler wurde durch Vermittelung jenes Bürgers der Polizei überliefert und wird der Strafe für seine Bestialität nicht entgehen.

Aus Schöned meldet der „S. A.“ unterm 12. Juli: Gestern kam auf der Chemnitz-Aue-Adorfer Bahn die erste Locomotive von Rautenfranz mit einem Bergzulassungszuge (mit Tannenbäumchen und Blumen geschmückten Wagen) auf hiesigem Bahnhofe an und wurde daselbst mit Musik und von einer großen Menschenmenge begrüßt. So hoch (750 Meter über dem Meeresspiegel) hat sich in Sachsen noch keine Locomotive verhalten. Die Eröffnung der regelmäßigen Fahrten auf der Strecke Aue-Schöned ist für den 2. August d. J. bestimmt.

In Bauen ist der Warrer Landmann aus dem Großherzogthum Hessen zum Obergericht gewählt, demselben auch vom Ministerium das mit der Stelle dieses verbunden gewesene Amt eines Saperintendenten übertragen worden.

Verschiedenes.

Halle, 15. Juli. Der hiesige „Sächsisch-Thüringische Verein für Vogelkunde und Bogelschuh“, welcher sich erst vor wenigen Monaten von dem „Ornithologischen Centralverein für Sachsen und Thüringen“ abgespalten hat, hat unter dem Titel „Landeskultur und Bogelschuh“ seine erste Flugzucht erlassen. Dieselbe behandelt die Pflege der Buzel nicht nur zum Behufe unserer Naturfreunde, sondern auch zum Schutze unserer Ackerfluren gegen Insektentraj. Obwohl sie damit keineswegs etwas Neues bringt, so sagt sie doch ihr Thema mit einer so ersten Wissenschaftlichkeit auf, daß sie überall Anklang finden dürfte. Es wird somit ein Thema behandelt, welches für das halbe Deutschland, insbesondere für die Provinz Sachsen, eine Art Lebensfrage zu werden verspricht. Denn es ist nothwendig, daß der Bogelschuh auch den Waldschutz mit in sich schließt und wie wichtig das Beschützen des Waldes als Regulator der atmosphärischen Feuchtigkeit ist, sehen wir wohl am besten, leider in trauriger Weise, an den Ueberschwemmungen der Sarone, deren Ursachen nur auf die ausgedehnten Entwaldungen zurückzuführen sind, deren sich Süddeutschland seit langer Zeit schuldig macht. Es ist hohe Zeit, daß auch einmal von Vereinen recht eindringlich auf die hohe Bedeutung des Waldes hingewiesen wird, denen man vielleicht mehr Glauben schenkt, als einem vereinzelt Gelehrten.

Der junge Verein zählt bereits 105 Mitglieder, unter denen sich die einflussreichsten Elemente befinden. Seinen Sitz hat derselbe in Halle, durch gesellschaftliches Zusammenwirken bezieht er Förderung der Bogelkunde, Erziehung der nützlichen oder nactischen Vögel, Schutz der gesammten heimischen Vogelwelt vor ungeschützter Zerstörung, endlich Erziehung der Jugend und Pflege der Piel, Haus- und Zimmervögel. Er erzieht Dies durch monatliche Versammlungen und zweckentsprechende Schriften, selbst Ausstellungen. Der Verein regirt sich durch einen Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter, einen Schriftführer oder dessen Stellvertreter, einen Bibliothekar und einen Schatzmeister. Dies ist in Kürze das Wesen des Vereins. Nach dem Vorliegenden zu urtheilen ist er wohl im Stande, den erfassten Zweck sicher zu erreichen, sofern er denselben auf dem betretenen Wege im Auge behält.

Vorige Woche starb in Böhmisch in dem hohen Alter von 80 Jahren der originellsten Persönlichkeiten, die Bartenfrau Waltherr, welche etwa 60 Jahre lang jede Woche regelmäßig zweimal mit dem Schabbarren nach Altenburg gefahren ist. Man kann also annehmen, daß diese Frau ihren Berufsweg mindestens 60 0